

Ercheint täglich
um 6 Uhr früh; — die
Montags-Nummer jedoch
im Laufe des Vormittags.
Abonnement
für 1 Monat 1 K 80 h
einschließlich der
Zustellung ins Haus.
Einzelpreis 6 Heller.
Redaktion und
Administration:
Piazza Carli Nr. 1, II. St.
Telephon der Redaktion Nr. 68,
der Administration Nr. 58.

Polaer Morgenblatt

Abonnements und Anfü-
bungen (Inserate)
nehmen entgegen: die Ver-
waltung (Administration),
die Buchdruckerei,
W. Glavis (J. Kempter),
Piazza Carli Nr. 1, und
die Buchhandlungen
G. Mahler u. E. Schmidt.
Inserate
werden billigt berechnet.
Preisliste liegen in den
Annahmestellen auf.
Abonnements- und Inserats-
gebühren müssen im vorhinein
entrichtet werden.

I. Jahrgang

Pola, Sonntag 12. November 1905.

— Nr. 29. —

Freihandel u. Schutzoll in England.

(Originalartikel des Polaer Morgenblattes.)
Von einem Fachmann.

In den Sechziger- und Achtziger-Jahren war England in der Tat das, was den englischen Staatsmännern als Ziel vorschwebte: „Die Werkstätte der Welt“. Alle anderen Staaten zusammen hatten nicht die Menge und auch nicht den Wert der Ausfuhr Englands oder besser des Vereinigten Königreiches (Großbritannien und Irland). Aber von Jahr zu Jahr stieg die Ausfuhr der anderen Staaten, während die englische nicht selten unbeträchtlich sank, sodaß das Vereinigte Königreich in bezug auf die Ausfuhr an die zweite, häufig an die dritte Stelle gedrängt wurde. Ja sogar auf dem heimischen Markt wird die britische Industrie hart bedrängt und der frühere Minister des Innern, Asquith gestand in einer Rede zu St. James Hall zu, nur ein Ignorant hätte an die dauernde Vorherrschaft Englands auf wirtschaftlichem Gebiete glauben können.

Es gehört eine große Kurzsichtigkeit dazu, wie die englischen Freihändler zu behaupten, England weise noch immer der Produktion den Weg und ist in Bezug auf Handel und Industrie den anderen Ländern noch immer überlegen. Dies stimmt nur mehr für einige Industrien, in denen das vereinigte Königreich die günstigsten Vorbedingungen bietet; aber selbst in diesen findet im Inselreiche ein rapider Rückgang statt. Ein zuverlässiger Zeiger des Standes der Industrie ist die Ausfuhr- und vor allem die Konsumsbewegung der Kohle. Während anfangs der Siebziger-Jahre die Kohlenausfuhr Deutschlands und Nordamerikas zusammen kaum die Hälfte der Ausfuhr Britanniens betrug, wird selbe von der amerikanischen Ausfuhr jetzt allein schon erreicht, wie man aus folgender Tabelle erhellt:

Ausfuhr aus	Jährlicher Durchschnitt	
	1870—1874	1896—1903
	Tonnen	Tonnen
Großbritannien	124 Mill.	208 Mill.
Vereinigte Staaten	42 Mill.	203 Mill.
Deutschland	34 Mill.	98 Mill.

Die Kohlenausfuhr Britanniens stieg also um 67.7 Prozent, während jene Deutschlands um 155.5 Prozent und jene der Vereinigten Staaten gar um 383.3 Prozent stieg. Noch hoffnungsloser gestaltete sich das wirtschaftliche Bild Britanniens bei Betrachtung des Kohlenkonsums, wenn man erwägt, daß in England auch im Haushalte die Kohle eine bedeutend größere Rolle spielt als in Nordamerika und Deutschland, wo vielfach mit Holz geheizt wird.

Kohlenkonsum in	1883	1903	%
	Tonnen	Tonnen	
Britannien	134 Mill.	163.6 Mill.	+24.0%
den Vereinigten Staaten	102.5 Mill.	235 Mill.	+129.0%
Deutschland	49 Mill.	90 Mill.	+102.0%

Betrachtet man die Eisen- und Stahlindustrie, so kommt man zu demselben Resultat, daß England mit seinen Wettbewerbern auf dem Weltmarkte nicht gleichen Schritt zu halten vermag. Schon die Produktion des Hoheisenerzes und Hoheisens zeigt, daß die Entwicklung aller Eisen oder Stahl verarbeitenden Industrien im Abwärtsgehen sich befindet. Hier die genauen Ziffern:

Produktion von Eisenerz in	1872	1904	Prozent
	Tonnen	Tonnen	
Großbritannien und Irland	14,370,000	12,260,000	- 14.6
Vereinigte Staaten	6,500,000	28,880,000	+344.4
Deutschland	4,840,000	16,600,000	+242.9

Produktion von Stahl. in	1879	1902	Prozent
	Tonnen	Tonnen	
Großbritannien und Irland	1,013,900	4,819,000	+400
Vereinigte Staaten	1,041,000	14,994,000	+1400
Deutschland	658,000	7,781,000	+1000

Nun spielen aber Eisen und besonders Stahl im modernen Wirtschaftsleben die denkbar größte Rolle

und England hat sich von den Vereinigten Staaten der Menge nach um das Dreifache, von Deutschland fast um das Doppelte schlagen lassen.

Die Anhänger des Freihandels sind nun aber bei der Produktion sehr wenig interessiert. Sie betrachten die gemeinsame Summe von Import und Export und ziehen, da diese Summe eine scheinbar günstige für den englischen Handel ist, den Schluß, das Geschrei der Schutzöllner sei übertrieben und geeignet, Englands Handelsstellung dem Auslande gegenüber zu diskreditieren. Nun wuchs aber die Summe von Export und Import von 1874—1882 um 5 Prozent, von 1883 bis 1892 um 11 Prozent, endlich stieg sie im Jahre 1902 auf 871,000,000 Pfund Sterling, das ist eine Zunahme von fast 13 Prozent, so daß die Argumente der Freihändler scheinbar an Berechtigung gewinnen, wenn sie sich gegen die Behauptung von Englands wirtschaftlicher Abwärtsbewegung wenden.

Betrachtet man aber Export und Import getrennt, so verwandelt sich das Wirtschaftsbild mit einem Schlage. Mit Ausschluß der Rückladungen und des Wertes neuer, für das Ausland gebauten Schiffe und ihrer Maschinen ist nach Th. Rothstein, London: „Der Niedergang der britischen Industrie“ der Export von 1880—1900 von 223,000,000 Pfund Sterling auf 283,000,000 gestiegen, oder um den fünfjährigen Durchschnitt zu Anfang und Ende der Epoche zu nehmen, von 234,000,000 in den Jahren 1880—1884 auf 249,000,000 in der Zeit von 1896—1900, das ist eine Zunahme von 6.4% in 20 Jahren. In derselben Zeit (wieder der Durchschnitt der entsprechenden Jahrzehnte genommen) hob sich der Export der Vereinigten Staaten von 166,000,000 in den Jahren 1880/84 auf 237,000,000 im Jahrzehnt 1896/1900, das ist um 42.8% und Deutschland brachte es von 156,000,000 auf 192,000,000, was einer Zunahme von 23.1% entspricht. Dabei ist noch der enorme Export von Kohle mitgerechnet, der für ein Land einen äußerst zweifelhaften Wert hat; denn jedes Land verkauft dadurch sozusagen Mark und Kraft. Schließen wir die Beträge für Kohle aus. England als „Werk-

Feuilleton.

Die Wunderkur.

Ein Märchen? Von M. V.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Es war einmal ein König und eine Königin, die hatten einen Sohn, den sie über alles liebten. Da geschah es, daß der junge Prinz krank wurde; er, der bisher immer gesund gewesen war, lag Nächte hindurch schlaflos auf seinem Kissen. Eine Zeitlang hielt man die Schlaflosigkeit des Prinzen für heilbar; als aber Tage und Nächte dahingingen, und der Prinz den so nötigen Schlaf nicht fand, als seine Wangen einfielen und der feurige Glanz seiner Augen erlosch, da bemächtigte sich nicht bloß der königlichen Eltern, sondern auch des Volkes, das den Kronprinzen liebte, eine unbefreibliche Aufregung.

Man hatte es längst aufgegeben, bei den Ärzten Hilfe zu suchen: alle Mittel der Medizin waren umsonst angewendet worden.

Da ließ der König verkünden, daß er den, der den Prinzen von seiner Schlaflosigkeit zu heilen imstande wäre, in den Fürstenstand erheben und mit Reichthümern beschenken werde.

Da meldete sich ein schmucker, lustiger Student, Hilarius geheißten; der versprach, den Prinzen zu heilen.

Man kann sich denken, wie sich da der König, die Königin und alle Untertanen freuten; des jungen Mannes Auftreten war ja auch so zuversichtlich.

Auf den Rat des Hilarius ließ nun der König

den berühmten Sprachforscher Professor Stubenstaub kommen; der sollte vor dem Prinzen eine seiner Vorlesungen halten.

Der Professor trat bald ins Krankenzimmer; er trug eine große Brille auf der Nase, eine riesige Allongeperücke auf dem Kopfe und eine Papierrolle in der Hand.

Hilarius bat nun den Prinzen, recht aufmerksam zuzuhören.

Professor Stubenstaub rollte das Blatt auf und begann vor dem Prinzen, in Anwesenheit der Majestäten und des gesamten Hofstaates, seine Vorlesung „Ueber eine falsche Lesart in einem Gedichte des Poeten Wersehschmied“. Mit näselnder Stimme versprach er, zunächst darlegen zu wollen, was eine Lesart sei, sodann, was man unter einer falschen Lesart verstehe. Nachdem er darüber eine Stunde gesprochen hatte, ging er auf die Stelle in dem Gedichte des genannten Poeten über; er müsse, sagte er bevor er seine eigene Lesart vorbringe, zunächst die Lesarten anderer Gelehrten erwähnen, insbesondere die Vermutungen von Professor Krummbein, Professor Wackerlicht, Bücherlaus und Wortklauber; er beginne damit, die Lesart Professor Krummbeins zu besprechen.

Mit der Zuhörerschaft Stubenstaubs war inzwischen eine merkwürdige Veränderung vorgegangen. Hilarius hatte sich schon am Anfang der Vorlesung hinausgeschlichen; der König und die Königin schlummerten, es schlummerte der ganze Hofstaat; das Merkwürdigste aber war, daß der kranke Prinz im tiefen Schlafe lag. Es schliefen die Fliegen an der Wand und die Zeiger der Uhr schliefen; denn sie alle waren eingeschlafen.

Der Gelehrte aber las weiter und weiter und kam nach ein paar Stunden endlich auf die Lesart des Professors Wortklauber zu sprechen. „Professor Wortklauber“, sagte er inmitten der schlafenden Zuhörerschaft, „Professor Wortklauber meint . . .“

Da erscholl plötzlich ein mächtiger Chor jugendlicher Stimmen, die das „Gaudeamus igitur“ sangen. Das Königspaar und der Hofstaat erwachten. Die Türen des Saales sprangen auf; hineintrat an der Spitze der Studentenschar Hilarius. Er verbeugte sich tief vor den Majestäten und sagte, indem er auf den noch immer schlafenden Prinzen wies: „Großmächtiger König, das Mittel hat gewirkt.“

Ja, der Prinz lag noch immer im tiefen Schlafe. Seine Wangen waren wieder voll geworden und hatten sich gerötet. Er mußte erst gerüttelt werden, so tief war sein Schlaf. Endlich schlug er die Augen auf. . . Vater und Mutter umschlangen ihn, Freudentränen vergießend.

„Dieser ist dein Retter“, sagte der König, auf Hilarius zeigend; „er vollbrachte die Wunderkur. Aber sprich, Hilarius, wird mein Sohn nun immer einschummern, wenn die Stunde der Ruhe kommt?“

„Gewiß, großer König“, erwiderte Hilarius. „Sollte aber der Prinz nicht sofort einschlafen, so wird man ihm sagen: ‚Prinz, nun werden wir den Professor Stubenstaub kommen lassen‘ — und sofort wird er einschlafen, wenn er diesen Namen hört.“

Das gefiel dem König und der Königin. Das Volk aber jubelte und Fürst Hilarius ward in Liedern gefeiert.

um energischsten Schutz der österr. ungar. Staatsangehörigen angefordert.

Petersburg, 11. Nov. (Tel. Ag.) Der Marinehauptstab teilt mit, daß bei den Unruhen in Kronstadt ein Offizier verletzt wurde.

Warschau, 10. Nov. (M. A.) Morgen soll sich eine aus 22 Vertretern des Adels und der Bürgerschaft bestehende Abordnung nach Petersburg begeben, um mit der Regierung über die Autonomie für Polen Verhandlungen zu pflegen.

Odessa, 11. Nov. (M. A.) Der gestrige Tag ist dank der Maßnahmen des Generalgouverneurs ziemlich ruhig verlaufen.

Kronstadt, 11. Nov. (Tel. Ag.) Die Lage ist unverändert ruhig.

Kronstadt, 10. Nov. (Tel. Ag.) Der heutige Tag ist ruhig verlaufen. Es sind keine Ruhestörungen vorgekommen und es wurde auch nirgends geschossen. Die Brände haben aufgehört. Mehrere Bataillone verschiedener Regimenter, ferner Artillerietruppen und eine Maschinengewehrabteilung sind eingetroffen. Patrouillen nehmen in den Straßen Verhaftungen der revolütierenden Matrosen vor.

Kiew, 10. Nov. (Tel. Ag.) Der hiesige Polizeimeister Isikofsky und der Gehilfe des Chefs der Sicherheitspolizei Rezonew, gegen deren Verhalten bei den Unruhen zahlreiche Beschwerden eingegangen sind, wurden abgesetzt.

Rischenev, 11. Nov. (M. A.) In der letzten Nacht kam es in hiesigen Gefängnisse zu einer Meuterei, in deren Verlaufe das Gefängnis in Brand gesteckt wurde. Herbeieilende Truppen gaben Salven auf die Sträflinge ab, wobei mehrere getötet und viele verwundet wurden.

Ausstand schlesischer Kohlenarbeiter.

Troppan, 11. Nov. (M. A.) Auf der Gabrielenzeche in Karwin ist gestern abends nahezu die ganze Belegschaft wegen Lohnforderungen in den Ausstand getreten.

Unglück in einem Eisenwerk.

Dortmund, 11. Nov. (M. A.) Heute früh zersprang in einem Walzwerke des Eisenwerkes „Union“ ein Schwungrad. Einzelne Teile desselben durchschlugen das Dach. Zwei Arbeiter wurden getötet, vier schwer

verletzt. (Die „Union“, Aktiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie, ist das größte Werk dieser Art weit und breit und beschäftigt etwa 10.000 Arbeiter. Die jährliche Produktion erreicht einen Wert von etwa 40 Millionen Mark. Ann. d. Ned.)

Frankreich.

Paris, 11. Nov. (M. A.) In einem heute vormittags abgehaltenen Ministerrate erklärte sich der Minister des Inneren Etienne im Prinzipie bereit, das Kriegsportefeuille zu übernehmen. Der Ministerpräsident wird nachmittags das Portefeuille des Innern dem Deputierten Sarrien anbieten.

Kloydampfer.

Triest, 11. Nov. Abgegangen: „Marquis Bacquehem“ am 9. Nov. von Colombo nach Madras, „Imperator“ am 10. Nov. von Suez nach Aden.

Wien, 11. Nov. (M. A.) Eine Privatkorrespondenz meldet: Auf die Depesche des Präsidenten des österr. russischen Hilfsvereines, Devonisti, worin unter Hinweis auf die werttätige Hilfeleistung der hiesigen jüdischen Philantropen für russische Kriegsverwundete um das Eingreifen Wittes zur Verhinderung der Judenmassacres bittet, antwortete Witte telegraphisch: „Mit Hilfe wohlwollender Leute kommt Beruhigung, alles Mögliche wird von der Regierung getan.“

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 11. November 1905, 7^h a.

Allgemeine Übersicht:

Die Depression im W hat sich bedeutend vertieft, das über Rußland bestandene Maximum etwas verflacht, sekundäre Maxima lagern über Bayern und dem Balkan, das sekundäre Minimum über Polen und Ost-Deutschland breitet sich gegen E aus. In der Monarchie trüb neblig, an der Adria teilweise bewölkt, kalmen und leichte Winde aus dem 1. und 2. Quadranten, die See ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wiedereinsetzen SE-SW-licher Winde, veränderlich, zeitweise Niederschläge, wärmer.

Regenüberschuß für Pola: 233,9 mm.

Ausgegeben um 3:15 p. m.

Fahrrad!
ganz neu, billigst.
JORGO, VIA SERGIA Nr. 21.

Kleiner Anzeiger.
1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller. Minimaltaxe 30 Heller.

Zu vermieten. Verschiedenes.
Unmöbliertes Zimmer, frei zugänglich, Hofseite. Via Monte Rizzi, 5.
Zwei Zimmer, Küche, Keller, Badzimmer, großer Vorzimmer, nebst Zubehör. Monte Cassagner 21.
Wohnung ebenerdig, 3 Zimmer, Küche, Keller, Was und Wasser, ab 1. Dezember 1905 zu vermieten. Via Tartini 15.
Schöne Wohnung im 2. Stock, 4 Zimmer, Rabinett, Badzimmer, großer Vorzimmer, nebst Zubehör. 71

Zu verkaufen.
Baugründe in gelunder hoher Lage, auch mit schöner Aussicht auf das Meer, von 2 Kronen per m² aufw. werden je nach Lage abgegeben. — Pläne und Auskünfte bei Konrad Karl Egner, Pola, Via Serenabi, Telefon 51.
Zwei kleine Häuser in der Belgianer, dreiwürdig, Auskünfte erteilt R. R. Egner, Via Serenabi 14.
Villa nahe der Stadt, Auskünfte erteilt R. R. Egner, Serenabi 14.
Wohne Herrenzimmer oder Salon wegen Raummangel zu verkaufen. Admiralstrasse 3, Tür 2
Ein neues ländliches Haus mit Hof, Garten und Wasser im Hause. Via Monte Cassagner Nr. 21.
Stellen zu vergeben.
Tüchtigen Acquisiteur für Inserate sucht „Polaer Morgenblatt“. — Fortzupprechen nachmittags ab 3 Uhr Piazza Carli 1, II. Stod.

Für jede Kunde eigene Leisten!
Schuhe gefertigt nach wiener und amerikanischer Façon
J. KOLMANN
Foro 7 - POLA - Foro 7
Spezialist
in Schuhen für abnorme Füße.

Neuheit! Absatzschröner aus Gummi, D. R. G. M.
Photographische Apparate und Bedarfsartikel. Großes Lager in Gummi-Spezialitäten.
GUMMISCHUHE werden zur Reparatur übernommen.
Giuseppe Steindler
POLA - Via Sergia 7.

Luigi Dejak
Telefon Nr. 4. - POLA - Telefon Nr. 4.

BIER-DEPOT
der weltberühmten Brauereien: Erste Pilsner Aktien-Brauerei, Gabriel Sedlmayr zum Spaten, München, und Brüder Reininghaus, Steinfeld, Graz; Bier in Fässern und Flaschen.
Weingrosshandlung
prämiert:
an der internationalen Kurortausstellung in Wien 1903 mit dem Ehrendiplom, der großen goldenen Medaille und dem Ehrenzeichen;
an der internationalen Ausstellung zu Bruxelles 1904 mit dem Ehrendiplom und der goldenen Medaille;
an der internationalen Ausstellung zu Paris 1904 mit dem Ehrendiplom und der goldenen Medaille usw. usw.
mit eigenen Kellereien in Rovigno und Canfanaro.
Naturechte Istrianer und Dalmatiner Weine, Opolo-Spezialitäten: Blutwein u. weißer Vugava. Ungarische Weine aus den Kellereien Palugay & Söhne, Preßburg. — Oesterreichische und Steirische Weine aus den allerersten Kellereien. — Original Marsala der Firma F.lli Lombardo, Trapani (in Sizilien). — Wermut der Firma F.lli Cora, Torino, u. s. v.
Spezialitäten: Moscato-, Rosa- u. Refosco-Weine.
Bouteillerie
mit reicher Auswahl in- u. ausländischer Weine aller Sorten und aus den allerersten Bezugsquellen, Französischer Champagner der Firmen G. H. Mumm & Co., Heidsieck & Co., Reims, Veuve, Amiot, St. Florent; inländische der Br. Kleinscheg, Gösting, mit der Spezialmarke Derby „sec“. Orig. Asti spumante der Firma F.lli Cora, Torino. Cipro, Samos usw. usw. Orig. franz. Cognac, Rum, Whisky etc. etc.
Transito-Lager für die k. u. k. Kriegsmarine. Imperial Mandarin-Tee in Originalpackung. Mäßige Preise. Bestellungen werden im Laufe des Tages effektuiert und erfolgt die Zustellung franko ins Haus. Für Spatenbier-Liebhaber wird solches stets auch in Flaschen vorrätig gehalten. Täglich frische Füllung.

Ein vorzügliches Wasehmittel!
altbewährte und wohlbekanntes Wasehmittel
Henkel's Bleichsoda
aufmerksam. Dasselbe macht das Wasser weich, die Wäsche — selbst die schmutzigste nach mehrmaligen Gebrauche — blendend weiss, ohne im Geringsten zu schaden. — Henkel's Bleichsoda ist ausgiebig, billig, niemals lose, nur in kleinen und grossen Paketen zu haben und soll mit schädlichen Erzeugnissen ähnlicher Art nicht verwechselt werden.

Unterzeichnete erlauben sich, ergebenst anzuzeigen, daß sie die **Frühstücksstube zum „Kap der guten Hoffnung“** Arsenalsstraße 21 von Herrn A. Nitschmann übernommen haben.
Für vorzügliche kalte Küche und Getränke sowie für gute Bedienung wird bestens Sorge getragen.
F. u. A. Tomantschger
Alle Musikinstrumente u. Bestandteile kauft man am billigsten u. besten bei **W. Schramm** Musik-Instrumentenmacher und beeideter Sachverständiger **Cilli, Grazerstrasse 14.**
Feinste Konzert- u. Zithersaiten Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.
Garantie für jedes Instrument!

Volkswirtschaftliches.

Schiffahrtsverbindung zwischen Triest und Mexiko. Mit Ende November d. J. läuft der Termin ab, bis zu dem zwischen der Regierung und der Vereinigten österreichischen Schiffahrtsaktiengesellschaft das Uebereinkommen abgeschlossen ist, auf Grund dessen sich die Gesellschaft zur Unterhaltung einer regelmäßigen Schiffahrtslinie zwischen Triest und Mexiko verpflichtet hat. Die Verhandlungen wegen Verlängerung dieses Abkommens auf ein weiteres Jahr sind bereits eingeleitet und dürften, wie das „Eisenbahnblatt“ meldet, demnächst zu einem positiven Ergebnis führen, so daß eine Unterbrechung dieser Verbindung, von der nur zu wünschen wäre, daß sie von Seiten der einheimischen Interessentkreise besser und nachhaltiger ausgenutzt werde, wohl nicht zu gewärtigen ist. Was die finanzielle Unterstützung der Linie anbelangt, so ist für diese auch im Staatsvoranschlag für das Jahr 1906 ein entsprechender Betrag vorgezogen.

Die Juteindustrie-Aktiengesellschaft in Triest verteilt für das abgelaufene Betriebsjahr eine Dividende von 20 Kronen (5 Prozent) gegen 10 Kronen (2½ Prozent) im Vorjahre. Die Gesellschaft wird demnächst ihr Aktienkapital erhöhen.

Die Verhältnisse des Triester Platzes.

Aus Triest wird geschrieben: An den traurigen Zuständen auf dem hiesigen Plage trägt nicht zum geringsten Teile der Umstand Schuld, daß in einigen Freihäfen der Monarchie das Gesetz der Sonntagsruhe streng gehandhabt wird, wodurch der Geschäftsverkehr leidet. Eine große Anzahl von Waggons stehen unausgeladen in den Hangars. Die Dampfer erhalten keine Anlegeplätze, infolgedessen vergrößert sich die Warenstauung und es ist nicht abzusehen, wann geordnete Verhältnisse eintreten werden. Wie verlautet, beabsichtigt die hiesige Handelskammer, eine energische Aktion beim Handelsministerium, um raschste eine Erleichterung bei Anwendung der Sonntagsruhe im Freihafengebiete und insbesondere in der Geschäftsführung bei den Magazini Generali, die sich allzu streng an die die rasche Abwicklung des Verkehrs hemmenden Vorschriften über die Sonntagsruhe halten, zu schaffen, damit in den Magazinen Platz gemacht und den hiesigen Kaufleuten schleunigst Gelegenheit zur Abwicklung der eingegangenen Verpflichtungen geboten werde.

Einführung des Automobils im österreichischen Postverkehr. Im Handelsministerium fand, am 4. d. M. unter dem Voritze des Leiters dieses Ministeriums Grafen Auerberg eine Beratung über die Einführung des Automobils im österreichischen

Postdienste statt, bei welcher auch der Oesterreichische Automobilklub durch den Ehrenpräsidenten Graf Gustav Bötting, sowie mehrere hervorragende Automobilfabriken vertreten waren. Der Leiter des Handelsministeriums hob die erfreulichen Fortschritte der österreichischen Automobilindustrie hervor und bezeichnete es als überaus wünschenswert, das Automobil auch für die Zwecke der Postverwaltung dienstbar zu machen. Allerdings seien die Schwierigkeiten, die der Einführung dieses Vehikels gerade im Postdienste nach den von den übrigen Postverwaltungen Europas gemachten Erfahrungen entgegenstehen, nicht zu verkennen. Bei der eingehenden Debatte, die sich über diesen Gegenstand entspann, wurde das Programm der zunächst erforderlichen Versuche erörtert und wurden jene Bedingungen festgelegt, welchen die Versuchstypen einerseits für die Beförderung in Städten und andererseits für die Beförderung auf Landstraßen zu entsprechen haben würden. Nach diesem vorläufigen Meinungsaustausche wurde in Aussicht genommen, in nächster Zeit die Erörterung dieses wichtigen Themas fortzusetzen, und es ist zu hoffen, daß der in den Schlussworten des Leiters des Handelsministeriums ausgedrückte Wunsch, die bisher zumeist als Luxusfahrzeuge verwendeten Automobile in weiterem Umfange dem praktischen Leben zuführen zu können, in Erfüllung geht.

Paul Kaiser
Wiener Uhrmacher.
POLA, Via Sergia 26
= Atelier =
für Reparaturen aller Gattungen sowie komplizierter Uhren.
Größtes Lager und direkte Bezugsquelle aller Gattungen Gold- und Silber-Uhren, echte Glashütter u. Genfer Taschenuhren Chronometer.
Wiener Pendel-Uhren eigener Erzeugung.
Beste Konstruktion. Fixe Preise.
Gold-, Juwelen- und Silberwaren, opt. Warenlager von
J. WALDSTEIN, Wien
k. u. k. Hof-Optiker
zu Originalpreisen.

Winterbedarf-Occasion.
Billige Steinkohle
(Grieskohle alla rinfusa) wird bei Bezug ab Bahnstation Pola und von mindestens einer Tonne (1000 kg) um den Preis von
10 Kronen
per Tonne abgegeben. Der Transport ist von Seite des Käufers zu besorgen.
Aufträge werden entgegengenommen in der Kanzlei, Via Besenghi Nr. 14, bei
Konrad Karl EXNER
Telephon Nr. 51.

Im „Kaffee Hotel Central“
sind folgende Zeitungen im
Subabonnement
zu vergeben, und zwar:
„Neue Fr. Presse“ monatlich K 2.20
„Fremdenblatt“ „ „ 1.80
„Arbeiter-Zeitung“ „ „ 1.30
„Deutsches Volksblatt“ „ „ 2.—
„Wiener Allg. Zeitung“ „ „ 1.30
„Grazer Tagblatt“ „ „ 1.60
„Grazer Tagespost“ „ „ 1.30
„Leipziger illustr. Ztg.“ „ „ 1.60
„Gartenlaube“ „ „ 0.50
und noch einige andere
illustrierte Zeitungen.

Zivil- und Uniformschneider
Johann Marhan
= POLA =
Foro (Hauptplatz) Nr. 5
empfiehlt sich zur Anfertigung
= aller Gattungen =
Uniformen
= und =
Herrenkleider
nach neuester Mode zu billigsten Preisen.
= Größte Auswahl =
von Mustern modernster
in- u. ausländischer Stoffe.

Jäger,
Touristen, Militär!
Nur echtes

macht **Schuhwerk wasserdicht, trockene Füße.**
GOTTLIEB VOITH, WIEN, III,
Fabrik von Schuhputzartikeln.
Amor-Creme. Kavaliere-Creme.

Brillant
Ringe und Ohrgehänge sowie Goldketten von Versatzämtern ausgelöst, zu staunend billigen Preisen.
Fabrikniederlage v. allen Gattungen Uhren, Gold-, Silber- und optischen Waren.
= Beste =
Strapazuhren, System Roskopf
n. 2.50, fein n. 3.50
= Kavaliere-Uhren =
extraflach, fein, in Stahlgehäuse fl. 5.—, in Nickelgehäuse fl. 4.50. 3 J. reelle Garantie.
Zeiss Feldstecher zu orig. Fabrikspreisen.
Gute Wecker-Uhren fl. 1.80.
Eigene Reparatur-Werkstätte.
Via Sergia 21 - **KARL JORGO, POLA** - Via Sergia 21
Uhrmacher der k. k. Staatsbahnen, k. k. Schätzmeister u. Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

Kaiser-Borax

Macht die Haut zart und weiss

Der Prämierte Weinexportverein
versendet gegen billige Preise
nach allen Richtungen und franko jeder Bahnstation in sorgfältig emballierten Gebinden
von 60 Litern aufwärts
alte weiße u. rote Blut-, Insel-, Claret-,
@ Opollo u. Istrianer Rieslingweine @
Für die Echtheit garantiert die
Weinkellerei Konrad Karl Exner
= POLA =
Via Besenghi 14 - Telephon Nr. 51

Leopold Oberdorfer
empfiehlt jeden Freitag und Samstag frische
Blut- u. Leberwürste
eigener Erzeugung. Ferners alle Gattungen von
Selchwaren u. Würsten.
Täglich frische Sendung von
Rehen, Hasen, Fasanen und steirischem Geflügel.
Bei größerer Abnahme bedeutender Rabatt.
Via Kandler — POLA — Via Kandler